

Trauerfeier

Nikolaus Gotthilf Maier

Öllingen, 12.10.2013

Nachruf von Gerhard Stahr

Verehrte Frau Maier, liebe Martina, lieber Michael, liebe Familienangehörige, liebe Trauergemeinde,

als mich mein Freund Michael vor wenigen Tagen bat, auf der Trauerfeier seines Vaters ein paar Worte zu sprechen, habe ich spontan zugesagt, ohne zu ahnen, wie schwer mir - emotional gesehen - diese ehrenvolle Aufgabe fallen würde.

Lassen Sie mich eines vorwegnehmen:

Klaus Maier war ein sehr herzlicher Mensch und Worte können heute kaum über seinen Verlust hinwegtrösten.

Ich durfte ihn vor nunmehr fast 40 Jahren kennenlernen - schon damals begeisterte ich mich sehr für elektronische Orgeln. Ich bekam ein italienisches Modell und Klaus hatte den mobilen Orgel-Service für alle großen Musikhäuser in Ulm übernommen, für Musik-Reisser, Musik-Schuhmacher, Piano-Eike und wie sie alle hießen. Ich hatte mich in der Ulmer Paulus-Kirchengemeinde als Orgelschüler beworben, Ansprechpartner war der damalige Gemeindepfarrer Maier.

Ein Stilmerkmal von Klaus war zu jener Zeit seine Vorliebe für schwarze Kleidung. Als die italienische Orgel streikte, riefen wir im Musikhaus an: "Jawohl, wir schicken Ihnen einen Techniker vorbei." Ein paar Tage später klingelte es an der Haustür und mein Vater öffnete; ein junger Mann stellte sich vor: "Mein Name ist Maier, ich komme wegen der Orgel..." Daraufhin mein Vater: "Guten Tag, Herr Pastor, treten Sie ein!" An diese erste Begegnung mussten wir oft mit einem Schmunzeln zurückdenken.

Mich faszinierte, dass Klaus Maier mit seinem elektronischen Sachverstand einen Fehler in der Orgel innerhalb kurzer Zeit beheben konnte. Das hatte sich auch weit herumgesprochen - alle bekannten Bands im weiten Umkreis brachten Klaus ihre Tasteninstrumente und Verstärker, die spätestens am nächsten Wochenende wieder einsatzbereit sein mussten. Das muss eine ungeheure Arbeitsbelastung gewesen sein, zumal Klaus nebenher ein Lehramtsstudium in Englisch, Physik und Philosophie absolvierte.

Einmal fragte ich ihn: "Was muss ich tun, wenn ich auch Elektroniker werden will?" Er antwortete mir: "Pass immer gut im Physikunterricht auf." Der Sinn dieser Antwort erschloss sich mir damals nicht, denn in meinem Physikunterricht wurden mehr oder weniger plausible, theoretische Berechnungen angestellt, von Röhren, Transistoren, Kondensatoren, Dioden oder gar einem eigenen praktischen Schaltungsaufbau war keine Rede.

Als ein paar Jahre später die italienische Orgel mal wieder nicht mehr wollte wie sie sollte, kam wieder Klaus Maier ins Haus, diesmal überreichte er meinem Vater eine Visitenkarte, der zu entnehmen war, dass er Realschullehrer geworden war. Zunächst dachte ich: Wie kann man den Beruf des Elektronikers gegen den des Lehrers eintauschen?

Dass er kurz darauf zusammen mit seiner Frau Heidrun das Hammondorgelstudio Setzingen eröffnen würde, wusste ich noch nicht.

In dieser Zeit hat Klaus viel Herzblut in seine beiden Berufe als Lehrer und als Elektroniker gesteckt. Ich kann mir vorstellen, dass mancher Arbeitstag mehr als ausgefüllt war.

Im neuen Hammondorgelstudio durfte ich zum ersten Mal auf einer Vollpedal-Hammond spielen, Sohn Michael nutzte die riesige Auswahl herrlicher Instrumente mit großem Talent, um ein viel beachteter Künstler zu werden.

Auf einer Musikmesse ergaben sich Anfang der 1990er Jahre Kontakte zum Suzuki-Konzern, dem heutigen Hammond-Eigentümer, was dazu führte, dass das Hammondstudio von Heidi und Klaus Maier zur

deutschen Hammond-Vertretung, zu Hammond Deutschland, wurde. Berühmte Künstler wie James Brown oder Udo Jürgens fanden den Weg nach Setzingen und Langenau.

Die Arbeitsbelastung für Klaus wuchs abermals, zumal auch die Stundendeputate in den Schulen erhöht wurden und eine Vielzahl von Schulreformen die Lehrertätigkeit nicht gerade erleichterte. Zudem hatte Klaus langjährig die Aufgaben eines Vertrauenslehrers und die des Beratungslehrers übernommen. Er hatte mir gegenüber des Öfteren erwähnt, dass er sich auf die Zeit nach der Pensionierung freue, um wieder mehr Zeit für die Familie und für Freunde zu haben, vielleicht auch um sich wieder mehr um seine wertvollen historischen Hammondorgeln kümmern zu können. Denn kaum ein Wochenende hatte er frei. War gerade mal keine Musikmesse oder Präsentation einer neuen Hammondorgel, saß er an der Korrektur von Klassenarbeiten, war diese erledigt, organisierte er Konzerte oder deren Logistik oder spielte selbst, wie z. B. am 7. September 2001, als er zusammen mit Michael auf unserer Hochzeit auf der Burg Hohenzollern für festliche Musik sorgte - Klaus spielte damals den Hochzeitswalzer.

Als Klaus dann schon 1 Jahr in Pension war, war ich mit einer Orgel auf dem Weg nach Setzingen - es war Ferienzeit mit viel Verkehr. Von unterwegs rief ich ihn an - er war in seiner Ulrich-von-Ensingen-Realschule.

An jenem Tag wurde mir klar, was Klaus mir knapp 4 Jahrzehnte zuvor, auf meine Frage hin, was ich tun sollte, um auch Elektroniker zu werden zu können, sagen wollte, als er mir riet, im Physikunterricht gut aufzupassen: Ein ganzes Klassenzimmer war voller elektronischer Modelle, die Schüler unter seiner Anleitung im Physikunterricht mit Kopf, Herz und Hand gebaut hatten. Von der Alarmanlage über akustisch bedienbare Lichtschalter bis hin zu automatisch gesteuerten Bahnübergängen, alles gab es - praktische, selbstgebastelte, erlebbare Physik: Schaltung selber entwerfen, Bauteile und Lötkolben in die Hand nehmen, Schaltungsaufbau selber praktisch realisieren! Hätte ich doch nur bei Klaus Maier Physik- und Technikunterricht gehabt!

Inzwischen habe ich selber eine kleine Sammlung echter Hammondorgeln und die italienische Orgel spielt immer noch - selber reparieren kann ich sie immer noch nicht. Als Technik-Laie macht man mehr kaputt und Hochspannung kann sich entladen, selbst wenn der Netzstecker längst gezogen ist.

Ich hatte immer den Traum, bei Klaus - nach seiner Pensionierung - in die Röhrentechnik-Schule, quasi in die Lehre, zu gehen.

Dieser Traum bleibt durch Klaus Maiers allzu frühen Tod nun leider unerfüllt. Durch seine Hammonds und in unseren Herzen jedoch lebt Klaus weiter.